

Gesang des Lebens – Jørn Riel

Diese Grönland-Saga ist eine eindrückliche Schilderung der Besiedelung der aktuell in aller Munde seienden weltweit grössten Insel. Sie zeichnet den Ahnenglauben nach und schildert über mehrere Generationen hinweg einzelne Inuit-Exponenten. Lesenswert!



von
Hans Lenzi

Um das Jahr 1000 n. Chr. machen sich die Inuit aus Kanada auf in ein unbekanntes Land: Grönland, das «Land der grossen Erwartungen». Von Generation zu Generation wird die Geschichte der abenteuerlichen Entdeckung weitergegeben: Wie die Stammesmutter von den Inuit geraubt wurde, wie ihr Mann ein grosser und mächtiger Schamane wurde und wie sein Nachfahre Arluk auf eine Reise rund um Grönland ging, die ein ganzes Leben dauern sollte. Im 20. Jahrhundert sucht die junge Grönländerin Soré einen Zugang zur verborgenen Geschichte ihrer Vorfahren und reist zurück zu den Anfängen, ins arktische Kanada. Jørn Riel erzählt vergnüglich, spannend und voller Wärme die Geschichten der Menschen, die sich in einer ebenso unwirklich schönen wie kargen Natur behaupten müssen.

Über den Autor

Jørn Riel wurde 1931 in Odense (Dänemark) geboren. Er zählt zu den grössten zeitgenössischen Autoren Skandinaviens und des arktischen Nordamerika. Sein Werk umfasst über vierzig Romane, Erzählungen, Kurzgeschichten, Märchen und Gedichte und wurde in acht Sprachen übersetzt. 1951 bis 1953 nahm Jørn Riel, gerade zwanzig Jahre alt, an einer geologischen Expedition in die Arktis teil. In dieser Zeit begann er zu schreiben. Insgesamt lebte Riel sechzehn Jahre auf Grönland, wovon er zwei Jahre auf der Insel Ella mit einem Eskimo seines Alters verbrachte.

Unionsverlag